



Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft e.V.

Rundbrief Weihnachten 2018

Der Vorstand

Prof. Dr. Lars Rinsdorf
Studiengang Crossmedia-Redaktion/PR
Hochschule der Medien
70569 Stuttgart
Telefon: 0711/89 23 22 57
E-Mail: rinsdorf@hdm-stuttgart.de
<http://www.dgpuk.de>

Stuttgart, den 17.12.2018

Inhalt

1.	Jahrestagung 2019 in Münster	2
2.	Tagungspublikationen	2
3.	Status Weiterentwicklung SCM	3
4.	Kommunikationsstrategie	3
5.	Internationale Beziehungen	4
6.	Theoriepreis und Zeitschriftenpreis	4
7.	DFG-Fachkollegienwahl	4
8.	Forschungsethik	5
9.	AG Habilitation	5
10.	Jubilarinnen und Jubilare	5
11.	Neue Mitglieder	6

Sehr geehrte DGPuK-Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den vergangenen Monaten geriet schon einiges ins Stocken: Der Rhein plätscherte, der DAX bröckelte und der Jetstream schwächelte. Sogar der FC Bayern schien den Anschluss an die Tabellenspitze verloren zu haben. In unserer Fachgesellschaft ging dagegen einiges voran. Wir blicken in diesem Rundbrief zurück auf ein ereignisreiches zweites Halbjahr 2018 und geben einen kleinen Ausblick darauf, was das Jahr 2019 der DGPuK zu bieten hat.

1. Jahrestagung 2019 in Münster

Die Vorbereitungen auf die Jahrestagung in Münster gehen allmählich in die heiße Phase. Unser Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen, die gerade die Einreichungen zum Tagungsthema und zu den Panels gereviewt haben. Am 15. Dezember endete auch die Einreichungsfrist für die Extended Abstracts zu den offenen Panels. Das Veranstaltungsteam um Volker Gehrau hat uns gebeten, Sie noch insbesondere auf zwei Sonderfenster hinzuweisen:

Das erste Sonderfenster beschäftigt sich mit *Forschungssoftware in der Kommunikations- und Medienwissenschaft*. In den letzten Jahren ist Forschungssoftware eine wichtige Grundlage für Forschung in der Kommunikations- und Medienwissenschaft geworden: Digitale Methoden basieren in weiten Teilen darauf, dass Daten mit selbst entwickelten Skripts und Applikationen erhoben und ausgewertet werden. Bisher gibt es in der deutschsprachigen Kommunikations- und Medienwissenschaft weder einen Überblick der bestehenden Forschungssoftware noch einen systematischen Erfahrungsaustausch über ihre Entwicklung. Das von Andreas Hepp (Bremen), Uwe Hasebrink und Wiebke Loosen (beide Hamburg) veranstaltete Sonderfenster soll der Auftakt dafür sein, dies zu ändern. Den vollständigen Call der Veranstaltenden finden Sie im Anhang I dieses Rundbriefs.

Das zweite Sonderfenster beschäftigt sich mit *Kommunikation und gesellschaftlichem Zusammenhalt*. Im Herbst 2018 nahm ein vom BMBF geförderter Forschungsverbund aus elf Universitäten und Forschungsrichtungen seine Arbeit zu diesem Thema auf, der im kommenden Jahr ein Forschungsprogramm für die folgenden vier Jahre konzipieren wird. Mit dem Hans-Bredow-Institut ist dort auch die kommunikationswissenschaftliche Perspektive vertreten. Vor diesem Hintergrund laden der Vorstand der DGPuK, das Institut für Kommunikationswissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sowie das Hans-Bredow-Institut zu einem Sonderfenster zum Thema „Kommunikation und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ ein. Ausgehend von den im Call for Papers zur Jahrestagung aufgeführten Fragen soll dieses „offene“ Fenster in Ergänzung zu den Plenumsvorträgen und Panelbeiträgen zum Tagungsthema Raum bieten für eine offene Diskussion darüber, was die Kommunikationswissenschaft zum Thema beitragen kann, wo Forschungslücken erkennbar sind und wie der Transfer von Erkenntnissen in die Gesellschaft gefördert werden kann. Den vollständigen Call finden Sie in Anhang 2 dieses Rundbriefs.

Beide Sonderfenster sehen eine breite Beteiligung aus dem Fach vor. Wer sich beteiligen möchte, sollte dem jeweiligen Organisationsteam zur Vorbereitung vorab Bescheid geben.

Last but not least: Unter dem Titel: „100 Jahre – 100 Köpfe!“ wird das Institut für Kommunikationswissenschaft der Universität Münster über das ganze Jubiläumsjahr 2019 auf Facebook und Twitter immer wieder an zufällig ausgewählte Momente, Objekte, Geschichten und insbesondere Menschen erinnern oder diese mit ihren persönlichen IfK-Geschichten vorstellen. Die Kampagne startet am 01.01.2019 hier: www.facebook.com/100JahreIfK. Wir laden alle DGPuK-Mitglieder herzlich ein, dieser Kampagne zu folgen und die eine oder andere Erinnerung mit uns zu teilen!

2. Tagungspublikationen

Nachdem uns alle Veranstaltungsteams der jüngst vergangenen und kommenden Jahrestagungen signalisiert haben, dass sie in einem klassischen gedruckten Tagungsband nicht mehr das

ideale Publikationsformat sehen, da gerade die Vortragenden besonders interessanter Tagungsbeiträge häufiger nicht für diese Form der Publikation gewonnen werden konnten, hat der Vorstand beschlossen, neue Wege in Sachen Tagungspublikation zu gehen und Alternativen zu testen. Das Veranstaltungsteam in Mannheim um Hartmut Wessler hat sich für die Publikation eines Zeitschriften-Sonderheftes entschieden. Von der Qualität der Arbeit kann man sich bei der Lektüre des jüngst erschienenen M&K-Bandes überzeugen.

Für die Tagung in Münster werden wir nun einen ersten Schritt in Richtung Open Access und Digitalisierung gehen: Die Tagungspublikation wird voraussichtlich online als digitale Resource erscheinen. Dabei werden wir von der Erfahrung der Herausgeberinnen und Herausgeber der Digital Communication Research (DCR) profitieren, die dort erfolgreich Ergebnisse von Fachgruppentagungen publizieren. Anders als bei der DCR wollen wir aber ein Format testen, das sich stärker an Proceedings anlehnt und eine Lücke zwischen Herausgeberbänden und Monographien einerseits sowie Journalbeiträgen andererseits schließen soll. Die Details erarbeiten wir gerade mit allen Beteiligten, aber drei Eckdaten sind gesetzt: gute Auffindbarkeit durch DOIs für Einzelbeiträge, eine größere Zahl kürzerer Beiträge sowie eine angemessene Qualitätssicherung durch die Veranstalter als Herausgeber.

Wir werden sehr sorgfältig analysieren, wie man diesen Ansatz weiterentwickeln kann. Dazu sind wir auch im ständigen Austausch mit den Sprecherinnen und Sprechern der Fachgruppen, da eine Open Access Plattform auch attraktiv für die Publikationen zu Fachgruppentagungen werden könnte. Grundsätzlich gilt hier allerdings unverändert die Position des Vorstands, dass jede Fachgruppe die Publikationsform wählen kann und sollte, die ihrem Gegenstand und der spezifischen Publikationskultur der Teilcommunity am besten entspricht.

3. Status Weiterentwicklung SCM

Während wir bei der Tagungsbandpublikation noch über Open Access nachdenken, haben wir im Bereich der Zeitschriften mit der SCM schon einen breiten Erfahrungsschatz. Den haben wir im vergangenen Jahr durch ein mehrstufiges Begleitforschungsprojekt erweitert, das uns die DFG durch eine zweite Runde aus ihrer Fachzeitschriftenförderung ermöglicht hat. Der Vorstand hat in enger Zusammenarbeit mit SCM-Redakteur Andreas Scheu systematisch den Markt wissenschaftlicher Zeitschriften nach digitalen Zusatzfeatures gesichtet und diese Ergebnisse in einem Entwicklungsworkshop auf der Jahrestagung in Mannheim mit digital-affinen Kolleginnen und Kollegen diskutiert. Hieraus haben wir eine Feature-Liste abgeleitet, die in einem Expertendelphi mit Herausgeberinnen und Herausgebern von internationalen Fachzeitschriften validiert und schließlich mit den Sprecherinnen und Sprechern der Fachgruppen diskutiert wurde. Damit liegt jetzt eine solide Datenbasis vor, um die geeigneten Funktionalitäten, wie etwa erweiterte Such- und Sortierfunktionen, die Vernetzung mit Datenbanken oder erweiterte Literaturexporte zusammen mit dem Nomos-Verlag zu implementieren. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die mit uns auf all diesen Stufen ihr wertvolles Wissen mit uns geteilt haben.

4. Kommunikationsstrategie

Seit geraumer Zeit beschäftigt uns die Frage, wie wir die Sichtbarkeit unseres Faches in öffentlichen Debatten weiter steigern und zugleich die interne Kommunikation innerhalb der DGPuK weiter optimieren können. Die AG Kommunikation hatte dazu Ideen aus einem Fachgruppenworkshop aufgegriffen und daraus eine Kommunikationsstrategie abgeleitet. Klaus

Meier hat sich des Themas im Vorstand angenommen und den Fachgruppen Anfang Dezember zentrale Überlegungen zur operativen Umsetzung vorgestellt. Dazu gehört ein maßgeblich von Esther Laukötter (Münster) ausgearbeitetes Social Media-Konzept, das darauf ausgerichtet ist, das kommunikative Potenzial von Kanälen wie Twitter und Facebook besser zu nutzen, ohne die limitierten Personalressourcen der DGPuK überzustrapazieren. Auch die Website wollen wir aktiver und zielgruppendifferenzierter bespielen. Diskutiert haben wir zudem auf Anregung des Redaktionsteams über die Positionierung des *Aviso* und seiner Rubriken. Auch dieses Thema wird uns weiter begleiten. Der Vorstand wird nun prüfen, welche Anregungen aus dem Kreis der Fachgruppen wie umgesetzt werden können.

5. Internationale Beziehungen

Der Vorstand ist in regelmäßigem Austausch mit den Schwestergesellschaften in Frankreich, Österreich und der Schweiz. Als Pilotprojekt werden wir uns ebenso wie die SGKM und die ÖGK im kommenden Jahr erstmalig am Doktorandenworkshop der SFSIC beteiligen, der vom 12. bis zum 14. Juni 2019 in Mulhouse und Basel stattfindet. Der Call dazu wird in Kürze veröffentlicht. Als weiteren kleinen Baustein für eine engere Vernetzung mit der französischen Kommunikationswissenschaft haben wir erfolgreich die Aufnahme von M&K, Publizistik und SCM in deren Liste der *revues qualifiantes* beantragt. Das macht es für Promovierende in Frankreich deutlich attraktiver, in diesen Zeitschriften zu publizieren. Unser Dank für die Vermittlung in dieser Sache geht an Carsten Wilhelm aus dem Vorstand der SFSIC.

6. Theoriepreis und Zeitschriftenpreis

Die DGPuK verleiht 2019 wieder den Theoriepreis. Ausgezeichnet werden Beiträge, die in außerordentlicher Weise die Theorieentwicklung in der Kommunikationswissenschaft vorangebracht und mit originellen Ansätzen die Theoriedebatte in unserem Fach bereichert haben. Eingereicht werden können alle Formen von Texten, von der Monographie über Beiträge zu Sammelbänden und Zeitschriftenbeiträgen bis zu Theoriekapiteln aus Publikationen, die primär empirische Befunde vorstellen. Texte können in Deutsch oder in Englisch verfasst worden sein. Die einzige Einschränkung: Die Beiträge müssen zwischen Januar 2017 und Dezember 2018 publiziert worden sein. Einreichungsberechtigt sind alle Mitglieder der DGPuK. Die Frist endete am 17.12.2018. Der Preis wird auf der Jahrestagung der DGPuK im Mai 2019 in Münster verliehen.

Zudem werden wir wieder die besten Beiträge in den von der DGPuK kofinanzierten Zeitschriften M&K, Publizistik und SCM auszeichnen. Die Jury um Helmut Scherer (Hannover) hat sich bereits konstituiert und ihre Arbeit aufgenommen.

7. DFG-Fachkollegienwahl

Die Fachkollegienwahl der DFG im Herbst 2019 wirft ihre Schatten voraus. Die DGPuK war wie alle anderen Fachgesellschaften aufgefordert, Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl zu diesem wichtigen Gremium vorzuschlagen. Wie wir bereits berichtet haben, sind die Vorschlagsmöglichkeiten der Fachgesellschaften durch die Wahlordnung im Vergleich zur vergangenen Wahl deutlich eingeschränkt worden. Daran konnte auch eine gemeinsame Intervention mit anderen sozialwissenschaftlichen Fachgesellschaften, an der noch Oliver Quiring intensiv mitgewirkt hat, nichts mehr ändern. Im Ergebnis können wir u.a. nur noch vier statt sechs Kandidierende vorschlagen. Zudem gehen unsere Vorschläge in das Auswahlverfahren der DFG mit dem gleichen Gewicht ein wie jeder andere Wahlvorschlag.

Gleichwohl haben wir darauf Wert gelegt, in enger Zusammenarbeit mit den Fachgruppen aus den Nominierungen der Fachgruppen ein Tableau von Kandidierenden zusammenzustellen, das die methodische und inhaltliche Vielfalt unserer Fachgesellschaft angemessen abbildet. Neben Christiane Eilders (Düsseldorf), die uns aktuell im Fachkollegium vertritt, haben wir Anne Bartsch (Leipzig), Andreas Hepp (Bremen) und Christoph Neuberger (München) nominiert. Zum jetzigen Zeitpunkt können wir noch nicht absehen, wer aus diesem Tableau auf dem Wahlzettel landet. Das wird die Wahlkommission im Sommer 2019 bekannt geben. Danach werden wir allen Kandidierenden aus unserem Fach die Möglichkeit geben, sich rechtzeitig und umfangreich vorzustellen.

8. Forschungsethik

Anfang November hat der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) zu einem Forschungsethik-Vernetzungstreffen nach Berlin eingeladen, um die im vergangenen Jahr vorgelegten Empfehlungen für ein Gesamtkonzept zur Forschungsethik in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften zu konkretisieren (siehe <https://doi.org/10.17620/02671.1>). Daniela Schlütz war für den DGPuK-Vorstand und Claudia Riesmeyer für den Ethik-Ausschuss dabei. Ziel des Treffens war der Austausch mit lokalen und überregionalen Ethikkommissionen, Fachgesellschaften sowie weiteren Stakeholdern, um das Thema in der weiteren Entwicklung u. a. der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) aufzugreifen.

Bei aller Vielfalt der Perspektiven der beteiligten Personen und Institutionen zeigte sich ein Bedarf an überregionalen Ethikkommissionen, die dann aktiv werden können, wenn es keine lokalen, d.h. standortgebundenen gibt – in der KMW kein allzu unüblicher Zustand. Ob und wie dies in unserer Gesellschaft umgesetzt werden kann, wird derzeit vom Vorstand geprüft. Der RatSWD wird hier allenfalls durch die Etablierung eines Austauschforums unterstützend tätig werden.

9. Nachwuchstag und AG Habilitation

Vernetzung und Beratung spielen eine wichtige Rolle in der Nachwuchsarbeit der DGPuK. Nach einem außerordentlich gut besuchten und organisierten Nachwuchstag in Bremen im vergangenen September steht jetzt schon ein Ausrichter für die nächste Auflage 2020 fest, nämlich die Universität Dresden. Bewährt hat sich auch die enge Kooperation mit unseren Schwestergesellschaften SGKM und ÖGK, sodass auch der Nachwuchstag in Dresden als gemeinsame Veranstaltung geplant ist. Nachwuchsförderung bedarf aber immer auch einer soliden Informationsbasis. Daher sind wir froh, dass sich nach der jüngsten Nachwuchsbefragung und den intensiven Recherchen zu Promotionsverfahren in unserem Fach nun aus den Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern eine Arbeitsgruppe gebildet hat, die sich mit den unterschiedlichen Usancen von Habilitationsverfahren an kommunikationswissenschaftlichen Instituten empirisch beschäftigen wird. Wir als Vorstand unterstützen diese Initiative im kommenden Jahr gern finanziell mit Mitteln für studentische Hilfskräfte, die Daten aufbereiten und dokumentieren. Den Bericht der AG erwarten wir im Jahre 2020.

10. Jubilarinnen und Jubilare

Wer von Ihnen bei der Jahrestagung in Mannheim dabei war, wird sich erinnern: Erstmals haben wir unsere Jubilarinnen und Jubilare nicht während der Abendveranstaltung geehrt. Das lag schlicht und einfach an der hohen Zahl derjenigen, die sich seit 25 Jahren (oder sogar

schon länger) in der DGPuK engagieren. Denn wir bewegen uns mit den einschlägigen Eintrittsdaten längst in den zuwachsstarken 90er Jahren. Wir wollen unserer Wertschätzung für die langjährige Treue aber weiter mit einer symbolischen Geste Ausdruck verleihen und tun dies ab diesem Jahr ganz nostalgisch mit der Post. Für die angemessene Präsenz der Jubilarinnen und Jubilare auf der Jahrestagung haben wir uns auch schon etwas einfallen lassen. Fahren Sie nach Münster und lassen Sie sich überraschen ... Apropos Eintrittsdaten: Hier klaffte in unserer digitalen Mitgliedsdatei immer noch eine Lücke, die Birgit Pieplow mit der tatkräftigen Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen mit einem verwaisten Datumsfeld deutlich verkleinern konnte. Ganz herzlichen Dank dafür!

11. Neue Mitglieder

Zum Schluss kommen wir zu Kolleginnen und Kollegen, die im Jahre 2043 zu den Geehrten zählen könnten. Seit dem letzten Rundschreiben sind folgende Personen als neue Mitglieder aufgenommen worden, die wir hiermit herzlich willkommen heißen und zur aktiven Mitarbeit in der Gesellschaft ermuntern:

Fechner, Denise, M.A.	Runge, Dr. Evelyn
Katzenberger, Vera, M.A.	Schindler, Johanna, M.A.
Klawier, Tilman, M.A.	Schmidt, Dr. Franzisca
Körner, Theresa, M.A.	Schneiders, Pascal, M.A.
Leonhard, Larissa, M.A.	Seeber, Lucas, M.A.
Livadic, Diana, M.A.	Stöcker, Prof. Dr. Christian
Lugger, Beatrice	Theocharis, Prof. Dr. Yannis
Planer, Rosanna, M.A.	Vogler, Daniel, lic. phil.
Püchel, Lea, M.A.	Walter, Roberto, M.A.
Riedl, Andreas, Mag., Bakk. phil.	Winkler, Sophie, M.A.
Rosenberger Staub, Prof. Dr. Nicole	Wolfers, Lara, M.A.

Seit dem letzten Rundschreiben liegen zudem die **Mitgliedsanträge** der folgenden Personen vor:

Broer, Irene, M.A., Junior Researcher am Hans-Bredow-Institut im BMBF-geförderten Verbundprojekt „MeWiKo“, vorgeschlagen von Dr. Jan-Hinrik Schmidt.

Burghartswieser, Dominik, M.A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kommunikationspsychologie und Medienpädagogik an der Universität Koblenz-Landau, vorgeschlagen von Isabella Glogger.

Gossel, Britta, Dipl.-Medienwissenschaftlerin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachgebiet Medien- und Kommunikationsmanagement an der Technischen Universität Ilmenau, vorgeschlagen von Prof. Dr. Andreas Will.

Hagelstein, Jens, M.A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Strategische Kommunikation an der Universität Leipzig, vorgeschlagen von Prof. Dr. Ansgar Zerfuß.

Heger, Katharina, M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Institut für Politikwissenschaft sowie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft an der Universität Leipzig, vorgeschlagen von Prof. Dr. Christian Pieter Hoffmann.

Klebba, Lea-Johanna, M.A., Mitglied im Promotionskolleg COMDIGMED der Universität Erfurt und Inhaberin eines Christoph-Martin-Wieland-Promotionsstipendiums am Seminar für Medien- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Erfurt, vorgeschlagen von Prof. Dr. Patrick Rössler.

Knabben, Lea, M.A., Research Associate und Doktorandin am Lehrstuhl für Kommunikationsmanagement am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft an der Universität Leipzig, vorgeschlagen von Prof. Dr. Christian Pieter Hoffmann.

Koinig, Isabell, MMag. Dr., Bakk. phil., Postdoc-Ass. am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, vorgeschlagen von Dr. Doreen Reifegerste.

Krauß, Dr. Florian, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Medienwissenschaftlichen Seminar der Universität Siegen, vorgeschlagen von Dr. Andy Räder.

Mede, Nils, M.A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung an der Universität Zürich, vorgeschlagen von Dr. Sabrina Heike Kessler.

Merkel, Ulf, M.A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Kommunikationsmanagement am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft an der Universität Leipzig, vorgeschlagen von Prof. Dr. Christian Pieter Hoffmann.

Nothelle, Claudia Prof. Dr., Professur für Fernsehjournalismus an der Hochschule Magdeburg-Stendal, vorgeschlagen von Prof. Dr. Anke Trommershausen.

Pranz, Sebastian Prof. Dr., Professur für Journalismus und Unternehmenskommunikation an der Hochschule Macromedia Stuttgart, vorgeschlagen von Prof. Dr. Marlis Prinzing.

Ritz, Christine Prof. Dr., Professur für Kommunikationsstrategie und -konzeption an der Hochschule der Medien, Stuttgart, vorgeschlagen von Prof. Dr. Simone Huck-Sandhu.

Robbert, Henry. M.A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich Wissenschaftskommunikation in den Lebenswissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen, vorgeschlagen von Prof. Dr. Senja Post.

Schatto-Eckrodt, Tim, M.A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kommunikationswissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, vorgeschlagen von Thorsten Quandt.

Sevignani, Sebastian Dr., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, vorgeschlagen von Prof. (em.) Dr. Manfred Knoche.

Telkmann, Verena, M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Produktionsstrukturen digitaler Medien am Schmalenbach Institut für Wirtschaftswissenschaften an der Technischen Hochschule Köln, vorgeschlagen von Prof. Dr. Christian Zabel.

Uth, Bernadette, M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, vorgeschlagen von Prof. Dr. Klaus Meier.

Der Vorstand hat die Anträge geprüft und empfiehlt die Aufnahme. Lebensläufe und weitere Informationen liegen der DGPuK-Geschäftsstelle elektronisch vor und können bei Interesse per Email (verwaltung@dgpuk.de) angefragt werden. Falls Sie ein neues Mitglied vorschlagen wollen, finden Sie auf der DGPuK-Homepage („Meine DGPuK“ > „Mitgliedschaft“ > „Mitglied vorschlagen“) alle wichtigen Informationen zum Verfahren.

Zum Fest gibt es gewöhnlich erst Geschenke und dann sagt man Danke. Wir drehen heute den Spieß um und möchten uns bei Ihnen allen für Ihr Engagement für unser Fach und unsere Fachgesellschaft im vergangenen Jahr bedanken. Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten, erholsame Tage zwischen den Jahren und einen guten Start in ein erfolgreiches Jahr 2019. Wir freuen uns auf vielfältige Tagungen, interessante Publikationen und vor allem auf den Austausch mit Ihnen allen. Beschenken Sie uns reichlich!

Herzliche Grüße aus Stuttgart, Hannover, Eichstätt und Potsdam,
Ihr(e)



Eve Bommann



Anhang 1:**Forschungssoftware in der Kommunikations- und Medienwissenschaft: Wo stehen wir? Wo wollen wir hin? (Call zu Sonderfenster auf der DGPuK-Jahrestagung in Münster)**

In den letzten Jahren ist Forschungssoftware eine wichtige Grundlage für Forschung in der Kommunikations- und Medienwissenschaft geworden: Digitale Methoden basieren in weiten Teilen darauf, dass Daten mit selbst entwickelten Skripten und Applikationen erhoben und ausgewertet werden. Auch die Visualisierung und Modellierung dieser Daten erfolgt softwaregestützt. Diese Entwicklung betrifft aber auch andere Bereiche der Kommunikations- und Medienforschung, für die zunehmend eigene Software-Applikationen entwickelt werden, wie beispielsweise Tagebuch- und Sortierapplikationen für die Medienrepertoireforschung. Mit Forschungssoftware sind vor diesem Hintergrund „die eigens zum wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn erstellten Software-Anwendungen und Software-Bibliotheken“ (DFG 2016) gemeint. Das Spektrum von Forschungssoftware in der Kommunikations- und Medienwissenschaft ist breit und reicht von einzelnen Skript-Bibliotheken, mit denen bestehende Applikationen an die eigenen Bedürfnisse angepasst werden, bis hin zu gänzlich neu entwickelten Applikationen zur Sammlung und Auswertung von qualitativen wie quantitativen, digitalen wie nicht-digitalen Daten.

Bisher gibt es in der deutschsprachigen Kommunikations- und Medienwissenschaft weder einen Überblick der bestehenden Forschungssoftware noch einen Erfahrungsaustausch über ihre Entwicklung. Gleichzeitig steigen aber die Anforderungen an solche Software und als wichtiger Förderer in diesem Bereich fordert die DFG zunehmend Nachhaltigkeitsmodelle ein. Vor diesem Hintergrund wollen wir in diesem Sonderfenster über Forschungssoftware in der Kommunikations- und Medienwissenschaft diskutieren. Wir wollen alle, die bisher solche Software entwickelt haben, gerade in diesem Prozess sind oder es in nächster Zukunft planen, ermuntern, sich zu beteiligen.

In einem ersten Teil wollen wir durch Kurzpräsentationen einen Überblick über die bestehende Landschaft der Forschungssoftware in der deutschsprachigen Kommunikations- und Medienwissenschaft geben und in einem zweiten Teil gemeinsam über Perspektiven diskutieren. Um dies zu ermöglichen bitten wir um kurze Abstracts (250-300 Worte, ggf. mit Screenshots) zu der Forschungssoftware, die jeweils vorgestellt werden soll, ergänzt um drei bis vier Fragen, die nach eigenem Wunsch in dem Sonderfenster diskutiert werden sollen.

Die Organisation des Sonderfensters betreiben Andreas Hepp, ZeMKI, Universität Bremen (ahepp@uni-bremen.de), Uwe Hasebrink, Hans-Bredow-Institut für Medienforschung und Wiebke Loosen, Hans-Bredow-Institut für Medienforschung.

Anhang II

Kommunikation und gesellschaftlicher Zusammenhalt: Einladung zu einem Sonderfenster auf der DGPuK-Jahrestagung 2019 in Münster

Die 64. Jahrestagung der DGPuK in Münster rückt die Integration als Kernaufgabe demokratischer Gesellschaften und damit die Frage in den Fokus, welche Beiträge und Antworten die Kommunikationswissenschaft zu Fragen der Integration in digitalisierten Öffentlichkeiten beithält. Im Herbst 2018 nahm ein unter der Bezeichnung „Institut für gesellschaftlichen Zusammenhalt“ vom BMBF geförderter Forschungsverbund aus elf Universitäten und Forschungsrichtungen seine Arbeit auf, der im kommenden Jahr ein Forschungsprogramm für die folgenden vier Jahre konzipieren wird. Mit dem Hans-Bredow-Institut ist in diesem Verbund auch die kommunikationswissenschaftliche Perspektive vertreten.

Vor diesem Hintergrund laden der Vorstand der DGPuK, das Institut für Kommunikationswissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sowie das Hans-Bredow-Institut zu einem Sonderfenster zum Thema „Kommunikation und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ ein. Ausgehend von den im Call for Papers zur Jahrestagung aufgeführten Fragen soll dieses „offene“ Fenster in Ergänzung zu den Plenumsvorträgen und Panelbeiträgen zum Tagungsthema Raum bieten für eine offene Diskussion darüber, was die Kommunikationswissenschaft zum Thema beitragen kann, wo Forschungslücken erkennbar sind und wie der Transfer von Erkenntnissen in die Gesellschaft gefördert werden kann. Darauf aufbauend sollen Möglichkeiten diskutiert werden, wie, etwa durch gezielte Kooperationen, der Beitrag des Faches zu dieser Thematik gestärkt werden kann.

Nach einem kurzen Überblick über den Stand der Überlegungen im Rahmen des „Instituts für gesellschaftlichen Zusammenhalt“ sind für die Diskussion folgende Leitfragen vorgesehen:

- In welcher Hinsicht kann die Kommunikationswissenschaft zur Diskussion um gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen – und in welcher Hinsicht nicht?
- Wie kann der Transfer kommunikationswissenschaftlicher Erkenntnisse zu dieser Thematik gefördert werden?
- Wie kann der Beitrag und die Sichtbarkeit des Faches im Hinblick auf das Thema Kommunikation und gesellschaftlicher Zusammenhalt gestärkt werden?

Alle sind herzlich eingeladen, sich vor Ort an der Diskussion zu beteiligen. Falls aber Personen oder Institutionen auf jeden Fall einen Input liefern möchten, so bitten wir zur Vorbereitung des Sonderfensters um eine Rückmeldung an Uwe Hasebrink (u.hasebrink@hans-bredow-institut.de) bis spätestens zum 15.04.2019.